

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165.  
Interatenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.  
Anzeigenpreis: 15 Pfg., Restamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Instruiertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschließlich Bringerlohn monatlich 60 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

## Allgemeine Uebersicht.

**Berlin, 1. Juni.** Der internationale Kongress für Urologie, zu dem zahlreiche Ärzte und Herzinnen aus allen Teilen Europas und Amerikas erschienen sind, wurde heute Abend im Plenarsitzungslokal des Herrenhauses von Geh. Medizinalrat Posner (Berlin) eröffnet. Die preussische Staatsregierung entsandte Geheimrat Dietrich vom Ministerium des Innern und den Generalstabsarzt der Armee Schjerning. Die Stadt Berlin, die medizinische Fakultät der Berliner Universität und die Berliner medizinische Gesellschaft waren gleichfalls durch Delegierte vertreten. Zu Vorstehenden wurden gewählt Geh. Medizinalrat Prof. Israel und Prof. von Federoff (Petersburg), der Leibarzt des Zaren. Die Verhandlungen werden bis einschließlich Freitag dauern. Mit dem Kongress ist eine reichhaltige wissenschaftliche Ausstellung verbunden.

**Hamburg, 2. Juni.** Die 18. Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Sprachvereins wurde mit einer geschäftlichen Sitzung im Vorlesungsgebäude des Kolonialinstitutes heute morgen vom Wirtl. Oberbaurat Sarazin (Berlin) eröffnet. Er betonte u. a., daß ungefähr 1600 neue Mitglieder im Berichtsjahre eingetreten sind, sodaß die Gesamtzahl 34 000 überschritten habe. Eine große Zahl von Handelschullehrern sei dem Verein beigetreten, sodaß die Hoffnung bestehe, daß auch der Nachwuchs des Kaufmannsstandes im Sinne der Vereinsbestrebungen herangebildet werde.

**Speyer, 2. Juni.** Unter zahlreicher Beteiligung der protestantischen Bevölkerung der Pfalz wurden heute Vormittag 10 Uhr in der Turnhalle der Gedächtniskirche die von deutschen Fürsten, darunter vom Kaiser gestifteten und von Prof. Max Baumbach angefertigten Standbilder der protestierenden Fürsten auf dem Reichstage zu Speyer im Jahre 1529 in feierlicher Weise enthüllt. Die zur Aufstellung gelangten Statuen sind die des Markgrafen Georg des Frommen von Brandenburg, Johann des Beständigen, Kurfürsten von Sachsen, Ernst des Belenken, Herzogs von Braunschweig und Lüneburg, des Herzogs Franz sowie des Landgrafen Philipp des Großmütigen von Hessen und des Fürsten Wolfgang von Anhalt.

**Breslau, 2. Juni.** Das Schlesiische Arbeiterjüngertum, zu dem sich während der Pfingsttage 93 Vereine in Breslau eingefunden hatten, war durch die verschiedensten polizeilichen Verbote, so besonders durch das Tanzverbot und durch die Verweigerung der Jahrbuchhalle sowie der Radrennbahn in Grünäiche stark eingeschränkt worden. Hiergegen protestierten am zweiten Feiertag die Arbeiterjünger durch Demonstrationen vor dem Hause des Oberbürgermeisters Matting, vor dem Regierungspräsidium und vor dem Landratsamt. In den genannten Stellen versammelten sich Sängerkorps in Stärke von je 500 bis 600 Mann und sangen die von den Behörden verbotenen Lieder, u. a. auch die Internationale. Im Restaurant der Jahrbuchhalle und auf der Radrennbahn wurden ebenfalls beanstandete Lieder gesungen. Ehe Polizei in genügender Stärke zur Stelle war, waren die

Demonstrationen beendet. Das Sängertum selbst stand unter äußerst strenger polizeilicher Kontrolle, die jede Teilnahme Jugendlicher an dem Fest verhinderte.

**Beracruz, 2. Juni.** Die Bestrafung der beiden deutschen Dampfer „Npiranga“ und „Bavaria“ durch die mexikanischen Behörden auf Trängen der Amerikaner erregt hier großes Aufsehen. Man ist der Meinung, daß diese Tatsache noch diplomatische Folgen haben wird. Die Dampfer haben die Geldbuße bei den Behörden in Bonds hinterlegt und verlassen dann den Hafen, nachdem die Kapitäne Protest gegen diese Maßnahme, die dem internationalen Recht widerspricht, eingelegt hatten. Man nimmt an, daß die Amerikaner kein Recht besäßen, die mexikanischen Lokalbehörden zu dieser Maßnahme zu zwingen, da Huerta noch immer Präsident von Mexiko ist und außer von den Vereinigten Staaten von den meisten Kulturstaaten als Oberhaupt der mexikanischen Republik anerkannt ist. — Das Presfuge der Amerikaner ist in ganz Mexiko beträchtlich im Sinken begriffen. Charakteristisch für diese Anschauung ist, daß sämtliche englischen Oel- und Bergwerks-Gesellschaften die in ihren Betrieben stehenden Amerikaner entlassen haben. Sie haben außerdem erklärt, keine Amerikaner mehr einzustellen, bevor nicht die Situation in Mexiko vollkommen geklärt ist.

**Beracruz, 2. Juni.** „Klar zum Gesicht“ und mit offenen Geschäften hat gestern der deutsche Kreuzer „Dresden“ die Dampfer „Npiranga“ und „Bavaria“ auf die hohe See hinausgeleitet. Weder die amerikanischen noch sonst eine Nationalhymne ertönte, wie das sonst üblich ist, von den im Hafen liegenden Schiffen, und auch die Matrosen der deutschen Schiffe begnügten sich damit, alte Seemannslieder zu singen. Nur von dem deutschen Kreuzer „Dresden“, der mitten in der Bai lag, ertönte das „Deutschland, Deutschland über alles!“ Vor der Ausreise sind der „Bavaria“ 118 685 Pesos und der „Npiranga“ 894 960 Pesos Geldstrafe auferlegt worden, weil sie die Ladung in einem anderen als dem konfiszirten Hafen geladet und ein Schiffsmanifest nachträglich vor dem Einlaufen in Beracruz forgiert haben. Die Strafe wurde den Dampfern auf Grund der mexikanischen Gesetze auferlegt. In Mexiko hat der Vorfall ungebührliche Erregung hervorgerufen. In der Tat war die Ladung der beiden deutschen Dampfer sehr bedeutend. Die „Bavaria“ hatte 4 Millionen Patronen und 5000 Gewehre, die „Npiranga“ 15 Millionen Patronen, 1000 Gewehre, 40 Geschütze und 100 Maschinengewehre an Bord. Carranza erklärte, daß die Häfen Tampico, Tuxpan und Mazamoras für den Handel offen seien.

**Paris, 2. Juni.** Heute nachmittags 1 Uhr 30 Min. hat Präsident Poincaré die Präsidenten der Kammer und des Senats empfangen und mit ihnen konferiert. Eine weitere Besprechung dürfte heute kaum mehr stattfinden, da im Programm des Präsidenten verschiedene andere Empfänge vorgesehen sind. Auch jetzt noch neigt man allgemein der Ansicht zu, daß Viviani mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden wird, und ist überzeugt, daß dieser die Kabinettsbildung annimmt. Ueber die Politik, die er bezüglich der dreijährigen Dienstzeit

verfolgen wird, hofft man, daß er das Programm des Kabinetts Doumergue vollständig aufrecht erhält und die dreijährige Dienstzeit beibehalten wird. Andererseits glaubt man aber, daß Viviani einem Studium der Frage der Verminderung der Dienstzeit nicht abgeneigt sein werde. Die Absicht Vivianis, sich für das Portefeuille des Krieges die Mitarbeit des bisherigen Kriegsministers Rouleus zu sichern, scheint diese Annahme zu bestätigen.

**Paris, 2. Juni.** Das Kriegsministerium erklärt in einer Note, daß die vom „Temps“ dem Generalstabchef Joffre zugeschriebene Äußerung, er werde, falls die neue Kammer die Absicht bekunden wolle, zu dem Zweijahresgesetz zurückzukehren, unverzüglich seine Demission als Generalstabchef einreichen, vollständig aus der Luft gegriffen sei. General Joffre habe weder seinen direkten Vorgesetzten, dem Kriegsminister, noch dem Ministerpräsidenten irgendwelche diesbezügliche Mitteilung gemacht, wie dies seinen dienstlichen Verpflichtungen entsprechen würde.

**Paris, 2. Juni.** Der Senat nahm seine Arbeiten mit einer rein formellen Sitzung auf.

**Paris, 2. Juni.** Das scheidende Ministerium hat sich früh um 9 Uhr zu einem Kabinettsrat im Quai d'Orsay versammelt, dabei wurde das Demissionsschreiben aufgesetzt. Um 10 Uhr versammelten sich die Minister zum Ministerrat im Elysee und überreichten dem Präsidenten Poincaré offiziell die Demission. Der Präsident der Republik hat die Demission des Kabinetts angenommen.

**Rom, 2. Juni.** Zu dem heutigen 70. Geburtstag Papst Pius X. sind aus allen Teilen der Welt Glückwunschtelegramme eingetroffen. Der Papst begehrt seinen heutigen Geburtstag in guter körperlicher und geistiger Frische.

**Rom, 2. Juni.** Wie der Vertreter der „Telegraphen-Union“ erfährt, beabsichtigt der Heilige Stuhl entgegen den mit Bezug auf die letzten Aussprüche des Papstes bei der Barretverteidigung an die Kardinele von der Presse verbreiteten Kombinationen und Interpretationen eine Aenderung der Stellung in der Gewerkschaftsfrage vorberhand nicht eintreten zu lassen.

**London, 2. Juni.** Nach einer Depesche aus Peking hat die mongolische Regierung in gleichlautenden Noten der englischen, französischen und deutschen Regierung erneut mitgeteilt, daß sie nicht mehr unter chinesischer Oberhoheit stehe. Die mongolische Regierung fordert in dieser Note die Mächte auf, nach Urga Konsulin oder andere Vertreter zu entsenden, um Handels- und Freundschaftsverträge, ähnlich denjenigen mit Rußland, abzuschließen. Das gleiche Ansuchen ist von der mongolischen Regierung bereits zweimal gestellt worden, doch war darauf bisher eine Antwort nicht eingetroffen.

**Cuxhaven, 2. Juni.** Der Dampfer „Waterland“ ist um 4 1/2 Uhr von seiner ersten Reise nach Newyork zurückgekehrt.

**Durazzo, 2. Juni.** Ein österreichisches Eskadron, bestehend aus den Kriegsschiffen „Tegethoff“, „Viribus Unitis“ und „Zrinyi“ ist zu vierstägigem Aufenthalt in den hiesigen Häfen eingelaufen.

## Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Ganger.

(Schluß.)

Bis zum letzten Tage quälte sie sich damit. Dieser letzte Tag! Mit einem stillen Weinen sah Heinz an ihrem Lager, hielt seine Rechte über ihren ineinandergelegten Händen und merkte auf ihren röchelnden, kurzen Atem.

Gegen Abend, als die Sonnenfäden schräg in der Kammer lagen, und von der Heide das leise Singen unzähliger Siladen durch das geöffnete Fenster kam, wurde sie unruhiger und sah Heinz oft lange und fragend an.

Er empfand, daß sie mit einem Entschlusse rang, und strich ihr beruhigend über die edig gewordene Stirn. „Was quälst dich, Sabine?“ fragte er leise, sich über sie neigend.

„So bleib ein Weibchen,“ sagte sie glücklich. „Nicht neben meinem Munde, daß ich dir zuletzt etwas ganz heimlich sagen kann.“ Und nach einer kleinen Weile fuhr sie mühsam fort: „Ich wollte es dir schon immer sagen. Aber ich wagte es nicht. Denn ich schämte mich. Nun schadet es nichts mehr. Denn du weißt ja.“

„So rede nur, Sabine.“

„Es ist nicht viel. Und du wirst dich vielleicht wundern, daß ich so groß Weisens davon mache. Aber ich kann leichter sterben, wenn es vom Herzen ist. Sieh, Heinz, du darfst nicht denken, daß ich damals der Liebe nachging, als ich heimlich floh. . . . Nein. . . . Seit langem weiß ich, daß ich nur . . .“

„So sprich doch weiter, Sabine.“

„Daß ich nur dich von ganzem Herzen liebgehabt.“

„O du, Sabine, meine Sabine. Warum jetzt erst, heute erst sagst du mir das!“

„Ich habe mich so geschämt, Heinz. Und, nicht wahr, du bist . . . mir . . . nicht böse?“

„O du, Sabine,“ rang es sich in trockenem Schluchzen aus Heinz Larsens Kehle hoch. . . .“

Er hielt ihre Hände ganz fest in den seinen. . . .“

Der Abend wart lange, schwere Schatten in die Kammer. Von der Heide kam ein würziges Düften. Das Düften der Heideblüte. Es quoll in vollen Wellen durch das Fenster und schmeigte sich in zartem Rosen um das Gesicht der friedsam einschulmernden Sabine. Die Heide hatte sie für immer wieder.

Und Heinz Larsen hatte Sabine für immer wieder. Er kam von der Broderroder Höhe her, wo er die stille, geruhige Leichenpredigt seiner Seele gehört und seinem zukünftigen Leben den Text vom Birken verlesen, und war auf dem Wege zu Ede.

„Nun ist es vorüber, Ede,“ sagte er. „Sabine ist in der Dämmerung dieses Abends gestorben. Wir wollen nicht viele Worte vom Sterben machen. Es ist nun einmal in der Welt. Und wir kennen es beide. Du und ich. Auch das Sterben, von dem nur das Herz etwas weiß. Gib mir deine Hand, Ede, wir müssen nun doch noch zusammenkommen, wenn auch auf eine andere Art. Sabine hat uns das Band dazu auf der Welt gelassen. Ihren Knaben Thom.“

Du siehst mich verwundert an. Du weißt nicht, wo ich hinaus will.

Es ist so ganz einfach. Es ist so ganz klar und

schlicht. Und ich glaube, es ist auch so gut. Da wirst du nicht nein sagen.

Einer muß des Knaben Vater sein. Ich will es sein. Aber ich kann ihn nicht unter den Augen behalten. Denn ich muß, ich will nun hinaus in die Welt. Einmal, weil ich das Stück meines Herzens wieder habe, das mir verloren gegangen war: Sabine. Und zum anderen, weil ich mit meiner Kunst einem heiligen Zweck dienen muß: für Sabines Knaben nach besten Kräften zu sorgen.

Es muß aber jemand des Knaben Mutter sein, wenn ich fern bin. Er muß überhaupt eine Mutter haben. Sage, wer das sein soll.“

„Ich, Heinz,“ entgegnete sie sofort. „Ich will es sein.“

„Und gern?“

„Sehr gern, Heinz.“

„Das will ich dir immer danken, dies Wort. Und so wollen wir uns denn die Hände reichen als Vater und Mutter für Sabines Kind.“

„Ich bin so froh, Heinz,“ sagte Ede, als sie mit ihm ein Stück über die Heide nach Lüttorp zu ging; denn dort wollte Heinz zu einem, dem er ein gewisses Wort vom neuen Anfang schuldig war. „Nun sehe ich mein Leben wieder hell werden in der Sorge um Sabines Kind. Nun wird es doch noch hell, so hell, wie der Stern, der dort am Himmel steht.“

„Ja, Ede, die Sterne! Sie verlöschen und glühen wieder auf. Am Himmel und in den Menschenherzen. Wir haben unseren Stern, Ede. Nach aller dunklen Nacht voll finsterner Wolken den hellen Morgenstern eines jungen Tages.“

**Sofia, 2. Juni.** Der russische Minister des Aeußeren, der am 2. ds. Mts. hier eintrifft, soll nach der Meinung eines hiesigen Blattes in Begleitung des früheren Ministerpräsidenten Grafen Witte nach Rumänien kommen.

**Sofia, 2. Juni.** Die hiesige Presse bezeichnet das Wahlergebnis von vorgestern für die Regierung als eine empfindliche Schlappe. Von 97 zur Erledigung gelangten Stimmen vermochten die Kandidaten, wie die Blätter erklären, nicht mehr als 45 zu erzwingen. Wenn die anderen Wahlgänge ein ähnliches Ergebnis bringen, so dürfte die Zweidrittel-Majorität, deren die Regierung für die Aenderung der Verfassung bedarf, nicht erzielt werden, so daß die Regierung und das Revisionsprogramm fallen werden.

**Sofia, 2. Juni.** Die Ankunft des Zaren in Konstanza erfolgt, wie jetzt endgültig feststeht, am 14. ds. Mts. Der Zar trifft mit der Zarin und ihren Töchtern auf seiner Yacht „Standard“ begleitet von einem Teil der Schwarzenmeer-Flotte ein. König Karol und die gesamte königliche Familie fährt der kaiserlichen Familie zur Begrüßung nach Konstanza entgegen. Prinz Karol trifft aus Berlin kommend ebenfalls hier ein. Es verlautet, daß bei dieser Gelegenheit die Verlobung des Prinzen Karl mit der ältesten Tochter des Zaren stattfinden wird. Die königliche Familie begibt sich bereits am Freitag den 5. Juni nach Konstanza.

**Lyon, 1. Juni.** In der Rede, die hier der bayerische Abgeordnete Dr. Luidde hielt, erklärte er, es sei der aufrichtige Wunsch der großen Mehrheit des deutschen Volkes, mit dem französischen in Frieden zu leben. Das Anwachsen der deutschen Rüstungen habe seinen Grund in der militärischen Schwächung Oesterreich-Ungarns infolge der veränderten Lage auf dem Balkan. Der Redner schloß: Eine deutsch-französische Annäherung sei das einzige Mittel, den anwachsenden Rüstungen, die gegenwärtig die Zivilisierten in Europa zu Grunde richten, ein Ende zu machen.

**Washington, 1. Juni.** Der Senat beschloß mit 83 gegen 20 Stimmen, dem Städteauschuß eine Resolution zu überweisen, in welcher der Justizminister zu einer Aeußerung darüber aufgefordert wird, ob das New-Yorker Zentralsystem dem Antitrustsystem widerspreche und ob er beabsichtige, gegen die Bahn vorzugehen. Der Beschluß des Senats bedeutet einen Aufschub für die Austragung dieser Angelegenheit. — Der Senat änderte den Fiktionsetat, indem er den Verkauf der Schiffschiffe „Adah“ und „Mississippi“ und den Bau eines dritten Dreadnoughts aus dem Etats des Verlaufs genehmigte.

**Santiago de Chile, 1. Juni.** Eine Botschaft des Präsidenten wurde bei Eröffnung des Kongresses verlesen. Sie stellt mit Befriedigung fest, daß die Beziehungen zu allen Staaten Amerikas, einschließlich Perus, friedlich seien und bemerkt, die ordentlichen Budgeteinnahmen, die auf 374 Millionen Pesos veranschlagt seien, werden bei Sparsamkeit gespart, die Defizits der früheren Jahre zu decken und einen Ueberschuß von 34 Millionen für öffentliche Arbeiten ergeben. Die Staatschuld betrage zurzeit 84 Millionen Pesos. Der Außenhandel erhöhte sich im letzten Jahr auf 726 Millionen Pesos, der Salpeterexport auf 306 Millionen.

**Petersburg, 2. Juni.** In der heutigen Sitzung der Reichsduma wurde an Stelle des zurückgetretenen Progressisten Kononow der Oktobrist Protopow mit 203 gegen 11 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Die Opposition enthielt sich der Abstimmung zum Zeichen des Protestes gegen die Verletzung des Prinzips vollkommener parlamentarischer Redefreiheit. Die Stimmenthaltung der Opposition bestimmten den Präsidenten Rodsjanko und den ersten Vizepräsidenten Betounsket, sowie den ersten Untersekretär Agewski zum Mitglied. Die Neuwahlen für die Zurückgetretenen werden morgen stattfinden.

**Petersburg, 2. Juni.** Die „Ruskoje Slowo“ meldet, wird das russische Auswärtige Amt demnächst ein Weißbuch publizieren, das sich ausführlich mit den Grenzbeziehungen Rußlands zu Preußen, Oesterreich-Ungarn und Rumänien beschäftigt. Das Weißbuch, das nur in einer beschränkten Zahl von Exemplaren erscheint, wird jedem Mitglied der Duma und des Reichsrats zugestellt werden.

**Petersburg, 2. Juni.** Die Kommission für den Bau von Eisenbahnen nahm den Antrag auf Anlauf der Hajan-Uraler Bahn durch den Staat an. Der Staat ist durch Garantien mit 160 Millionen Rubel an der Bahn beteiligt. Jetzt bietet sich eine günstige Gelegenheit für die Uebernahme der Bahn, da sie keinen Zuschuß mehr erfordert und ihren Aktionären schon Gewinn abwirft.

## Lokal-Nachrichten.

3. Juni.

Ein historischer Moment. Das Abschiednehmen von der Alten Brücke, dem historischen Bindeglied zwischen Nord- und Süddeutschland, fiel heute früh doch recht schwer. Freilich die offizielle Welt hielt es nicht für nötig, dem schwindenden Wahrzeichen Frankfurts den Abschiedsgruß zu entbieten. Weder Magistrat noch Gesellschaftsverein waren erschienen. Nur Sachsenhauser und „Fahrgäste“, späte Nachtgäste, Photographen und ein paar Journalisten hatten sich zur Scheidestunde eingefunden. Das Standbild Karls des Großen schmückte eine Tafel mit der Aufschrift „Scheiden tut weh“; in der Hand steckte ein Blumenstrauß, und zu Füßen stand ein Glas Pilsener. Ein Photograph hatte alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Gruppenbilder von Abschiednehmern fertigzustellen. Mariänsamer hatten in der letzten Nacht noch von manchem Beobachter die Köpfe abzuschlagen. Ein altes eifriger Altertumsfreund, der sich heute früh am Brückengockel zu schaffen machte, konnte rechtzeitig seines Tuns verwiesen werden. Mit nahezu dreiwertständiger Verzögerung ging dann die Absperzung vor sich. Recht prägnant: „Alle Monna rauner van de Veid“ so aull der Abschiedsgruß aus eines kräftiger Steinmeyer'scher. Rasch war auf Sachsenhauser Seite das wehende Witter ausgerichtet, und auf Frankfurter Seite fuhren zwei Lastwagen auf die Brücke. 6.45 Uhr hatte

die Alte Brücke aufgehört zu sein. Nach 800-jährigem Leben ein ruhlos Ende. — Neben der sinkenden Brücke aber stutet das Leben über die Notbrücke, deren Einfahrt ein gewaltiges Schild bewacht, das die warnenden Worte trägt: Nur für Fußgänger und leichte Einspänner. Schritt fahren. Nicht überholen. Radfahrer absteigen! — Jetzt walteten schon Spitzhaken und Schaufel ihres Amtes. Noch wenige Wochen, und die Alte Brücke gehet der Geschichte an.

Zweiter Deutscher Wissenschaftler-Tag. Unter außerordentlich starker Beteiligung aus dem ganzen Reich begannen gestern in der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften die Beratungen des Zweiten Deutschen Wissenschaftler-Tages. Als Ehrengäste hatten sich zu der Eröffnungsfeier eingefunden Generalfeldmarschall von der Goltz, Generalmajor von Scherbening, Geheimrat Dr. D. Ed für die Universität Gießen, Prof. Dr. Leonhardt für die Universität Marburg, Prof. Dr. Wachsmut für die Akademie Frankfurt, Stadtrat Prof. Dr. Stein für die Stadt Frankfurt und, mit Ausnahme der Hochschulen Stuttgart und Straßburg, Vertreter aller Universitäten und Hochschulen, soweit sie dem D. W. V. in Korporationen angeschlossen sind. Begrüßungsansprachen hielten der Verbandsvorsitzende Oberlehrer Gref (Barmen), Rektor Wachsmut und Stadtrat Stein. Dem von Oberlehrer Dr. Lorey (Frankfurt) erstatteten Geschäftsbericht zufolge gehören dem Verbandsgegenwärtig 12 000 Mitglieder an. Sodann sprach, kühnlich begrüßt, Generalfeldmarschall von der Goltz über „Der Student und die Jugendbewegung“. Der Redner bot eine erschöpfende Darstellung von den Zielen des Jung-Deutschlandbundes; dieser will nicht zum Hurrah-Patriotismus erziehen, sondern im Verein mit mehr als 30 anderen nationalen Körperschaften eine geistig und leiblich starke deutsche Jugend heranziehen, vornehmlich durch die Einführung des obligatorischen Fortbildungunterrichts, durch eine freiwillige Betätigung an allen Leibesübungen, durch Schärfung der Sinne, Gedächtnisübungen, Schulung in der richtigen Wiedergabe von Wahrnehmungen und Ausbildung in der Samarterpflege. Diese Forderungen zu verwirklichen, müsse sich in erster Linie die akademische Jugend in ihrer Eigenschaft als Führer und Jungdeutschlandler angelegen sein lassen. Mit einem Hinweis auf die dem deutschen Volke von allen Seiten drohenden völkischen Gefahren durch Slawen und Romanen schloß der Generalfeldmarschall unter brausendem Beifall, daß das Werk der deutschen Jugendberühmung einst darüber mit zu entscheiden habe, ob der riesengleiche Aufschwung Deutschlands nur eine vorübergehende Erscheinung sei oder ob er erst der Anfang einer nationalen Kraftentfaltung bilde. Ein zweiter Vortrag von Prof. Dr. Voigt (Frankfurt) über „Die wissenschaftlichen Institute als Grundlage der Universität Frankfurt“ schilderte den Verfall der großen Frankfurter wissenschaftlichen Stiftungen, die jetzt ihre zusammenfassende Krönung in der neuen Universität finden. Im Anschluß an die wissenschaftliche Sitzung fand eine prunkvolle Auffahrt von Chargierten aller deutschen Hochschulen statt, soweit deren Korporationen dem D. W. V. angeschlossen sind. Die Auffahrt endete auf dem Römerberg. Im Kaiserjubiläum entbot hierauf Oberbürgermeister Voigt den nach hunderten zählenden Gästen den Gruß der Stadt Frankfurt. Im Bürgerjubiläum vereinigte man sich sodann zu einem von der Stadt gespendeten Imbiß. Später begaben sich die Festteilnehmer nach Bad Homburg v. d. H. und der Saalburg, wo eingehende Führungen und Besichtigungen stattfanden. Ein von etwa 1500 Personen besuchter Festkommers im Kaufmännischen Verein beendete den ersten Verhandlungstag.

Verkehrshindernisse. In der Straßenbahnkreuzung der Linien 2 und 18 in Bodenheim entstand heute 7.30 Uhr durch den Bruch eines Verbindungsdrahtes Kurzschluß, wodurch der Betrieb in dieser Gegend längere Zeit ruhen mußte. Besonders im Betrieb der Linie 18 machte sich die Störung, kurz vor Geschäftsbeginn, recht empfindlich bemerkbar.

Entspringener weiblicher Fürsorgezögling? Anscheinend aus einer Fürsorgeerziehungsanstalt oder aus einem Kloster entsprang ein junges Mädchen, das in einer Wirtshaus in Niederursel aufgegriffen wurde, wo es seinen Begleiter des Diebstahls und der Notzucht beschuldigte. Das Mädchen, das vermutlich einer westfälischen Anstalt entwich, nannte sich erst Vera Sparto, dann Hildegard Lombardi und schließlich weigerte es sich den wahren Namen zu nennen. Man nahm die Person, die kurzgeschneiteltes Kopfschiff hat, in Schutzhaft.

Bei Mutter Grün lampiert. Bei einer Streife im Stadtwald wurden von Beamten des 15. Polizeireviers am Kesselfeinstück fünf Obdachlose aufgegriffen. Es stellte sich heraus, daß zwei davon der Fürsorgeerziehungsanstalt Amühle entprungene Zöglinge waren.

Ein Fahrradmörder. Gestern früh wurde der 40-jährige Arbeiter Karl Düll verhaftet, der schon zwölfmal im Zuchthaus saß und der Ende April entlassen wurde. Düll hat eine Reihe Fahrraddiebstähle begangen. Die Räder verkaufte er an auswärtig wohnende Arbeiter, sieben Stück auch an Angestellte des Zirkus Charles. Düll hatte einen jungen schwarzen deutschen Schäferhund im Besitz, den er offenbar stahl.

Für 1800 Mark Wäsche gestohlen. Während der Feiertage wurde in ein Wäschegeßel Reineckstraße 21 eingebrochen und Wäsche, Studecken und Spitzen im Gesamtwert von 1800 Mark gestohlen.

Verlorene Schmuckstücke. Eine hiesige Ehefrau verlor vermutlich in Bad Homburg eine Broche in Form einer mit Brillanten und Perlen besetzten Krone. Der Schmuck ist 1500 Mark wert. — Ein Rentner verlor eine Broche, die 800 Mark kostete.

Ein Kraberstreit. In der Nacht zum Freitag gerieten in der Thronerstraße die Geschwister Himmlein in Streit, wobei der eine dem andern einen Stich in die Brust verleiht. Der Verletzte kam ins städtische Krankenhaus, wo er angeblich seinen Verletzungen erlag.

Ueberfahren. Am 28. Mai abends gegen sieben Uhr fand die Witwe Katharina Hamberger an der Ecke der Bleidenstraße und Katharinenstraße. Ein Kollisionswerk bog plötzlich von der Ecke. Von dem Fuhrwerk wurde eine Risse hervor, von der die Frau ergriff und Boden geschleudert wurde. Ein Rad des Wagens ging der Frau

über den linken Arm. Dieser und zwei Finger wurden gebrochen. Der Fuhrmann fuhr nach dem Geheiß ruhig weiter.

Leichenlinderung. Heute früh um 6 Uhr wurde an der Alten Brücke die Leiche des 44-jährigen Straßenbahnwagenführers Kleinschmidt aus Sachsenhauser gelandet. Kleinschmidt sollte dieser Tage ins Krankenhaus gebracht werden und sich einer Operation zu unterziehen.

## Vermischte Nachrichten.

Biebrich, 2. Juni. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Bestandes der Zementwerke Biebrich u. Widmann A.-G. hier, listete die Firma für die Stadt 200 000 Mark für wohltätige Zwecke. Die Stadtverordneten beschloßen in der heutigen Sitzung, die Vorsitzenden der Gesellschaft Geheimrat Dyckerhoff und Professor Dyckerhoff zu Ehrenbürgern der Stadt zu ernennen.

Berlin, 2. Juni. Eine ergreifende Tragödie hat sich gestern Abend in Friedenau abgespielt. Der bei der Neufällner Kriminalpolizei angestellte Polizeirat Dr. jur. Bruno Weisch vergiftete in seiner Wohnung zu Friedenau seine 7 Jahre alte Tochter mit Phosphor und nahm dann selbst Gift, dem er nach wenigen Minuten erlag. Auf dem Tisch des Arbeitszimmers, vor dem Dr. Weisch das Gift zu sich genommen hatte, fand man ein Schreiben, in dem der Polizeirat angab, daß er die Tat aus Furcht vor Geistesgeistes mit vollem Bewusstsein begangen habe.

Berlin, 3. Juni. Im Südosten Berlins in der Kottbusstraße fand gestern ein Liebesverhältnis einen tragischen Abschluß. Dort erschloß der 24 Jahre alte Maler Josef Fabisch seine 20 Jahre alte Braut Stoinisch. Das Mädchen war auf der Stelle tot. Nach der Tat richtete Fabisch die Waffe gegen sich selbst. Er brach sich eine so schwere Verletzung bei, daß er gleichfalls kurz darauf starb.

München, 2. Juni. Der Finanzausschuß der Bayerischen Reichsratskammer hat wider Erwarten die Regierungsvorlage über die Aushebung der Wehrkräfte des Waldensees mit 5 gegen 2 Stimmen angenommen.

Straßburg, 2. Juni. Vergangenen Freitag wurde, wie die „Straßburger Post“ aus Habsern meldet, der Schlosserlehrling Kornmann, der zweitbeste Jnfasse des Bandurenkellers, der seine Schabenerjagd noch nicht zurückgezogen hatte, durch den Militärjägermeister gestellt, indem ihm durch dessen Vertreter 40 Mark als Entschädigung für einen ausgeschlagenen Zahn eingehändigt wurden. Es schwebt jetzt nur noch die Entschädigungsfrage Freisch, der wegen seines sich angeblich durch die Inhaftierung zugezogenen rheumatischen Leidens 300 Mark fordert.

Bamberg, 2. Juni. Der 42-jährige Großhändler Georg Werner wurde am zweiten Pfingstfeiertage das Opfer eines schweren Unfalls. Er hatte mit seinem Pferde einen Spazierritt unternommen. Plötzlich scheute das Tier und ging mit dem Reiter durch, der vollkommen die Herrschaft über das Pferd verlor. An einer Wegbiegung wurde Werner aus dem Sattel gemorfen, verding sich aber mit seinem rechten Bein in unglücklich in dem Streigbügel, daß er buchstäblich zu Tode geschleift wurde.

Hersfeld, 3. Juni. Der in Frankfurt a. M. beschäftigte Metzger Rohr suchte gestern nachmittags seine von ihm getrennt lebende Frau auf, die hier bei ihren Eltern lebt, und tötete sie durch einen Schuß ins Herz. Auch das Kind, das die Frau auf dem Arme trug, wurde durch die Kugel verletzt. Nach der Tat brachte sich der Mörder selbst mehrere Schüsse bei, durch die er sich tödlich verletzte.

Brann, 3. Juni. In dem Dorfe Housel bei Bostony brach gestern nachts ein furchtbares Feuer aus, durch das nahezu das ganze Dorf eingeebnet wurde. Die Flammen fanden an den neben den Wohnungen aufgestellten Holzvorräten reichliche Nahrung. Ueberdies begünstigte Wassermangel die Ausdehnung des Feuers. In einem Hause, das sehr rasch von den Flammen ergriffen wurde, kamen drei Personen, die sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, ums Leben.

Kirchhellen, 3. Juni. Im Walde von Kirchhellen in Westfalen wurde der Herzog von Arenberg'scher Förster Töflinger auf dem Dienstgange von Wilderern nach heftigem Kampfe erschossen. Von den Tätern hat man bis jetzt keine Spur. Der Erschossene ist 54 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit sieben Kindern.

Kronach, 2. Juni. Das Automobil des Charlottenburger Kaufmanns Fürstenheimer überfuhr in Stockheim die beiden Knaben des Bergmanns Fejn. Beide Kinder wurden schwer verletzt.

Keddinghausen, 2. Juni. Auf der Fehde Ewald Fortsetzung wurden drei Bergarbeiter von herabstürzenden Gesteinsmassen verschüttet. Nach stundenlangem angestrengter Rettungsarbeit, die infolge weiterer Gesteinsnachsätze sehr schwierig war, konnte ein Bergmann lebend geborgen werden. Er hatte sehr schwere Wunden erlitten. Die beiden anderen Knappen, die verheiratet sind und Familie besitzen, waren bereits tot. Auf der Fehde General Alumenthal wurden fünf Bergarbeiter durch Zubruchgehen einer Strede von der Außenwelt abgeschnitten. In diesem Falle gelang es, die Strede wieder freizumachen, so daß sämtliche Bergleute unverletzt geborgen werden konnten.

Landshut, 2. Juni. In der Ortschaft Stephanstsching wurde auf einer Tanzmusik der 20-jährige Bäckergehilfe Rattinger von einem 17-jährigen Burchen ohne jeden Anlaß mitten ins Herz geschossen. Er war auf der Stelle tot. — Der Täter wurde verhaftet. Eine Liebesaffäre soll den jugendlichen Mörder zu der Tat veranlaßt haben.

Sottrop, 2. Juni. Eine blutige Szene spielte sich heute hier ab. Ein erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassener 35-jähriger Bergarbeiter geriet mit einem Arbeitskollegen in Streit, in dessen Verlauf er diesen durch sieben Messerschläge getötet hat. Die Frau des Arbeiters wurde durch mehrere Stiche lebensgefährlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Loß, 2. Juni. Im Dorfe Jagorze wünschte ein Arbeiter sich von seiner Frau und vier Kindern zu be-

Freien, um eine andere Frau zu heiraten und ersann hierzu einen teuflischen Plan. Er sprengte seine Wohnung durch eine Bombe in die Luft, wobei seine Frau und ein Kind ums Leben kamen, die übrigen Kinder sich aber wie durch ein Wunder retten konnten. Der Verbrecher wurde verhaftet.

**Sachmut im Donezgebiet, 2. Juni.** Seit Nachmittag 3 Uhr brennt auf dem Lydiabergwerk der südrussischen Dnjepr Metallurgie Gesellschaft ein Kohlen-schacht; da auch der Schachtüberbau brennt, ist die Heraus-beförderung der unten befindlichen Kohlenbergleute zurzeit unmöglich. Ihr Leben ist gefährdet.

**Oneglia, 2. Juni.** Die Gräfin Tiepolo, die Wittin des Hauptmanns Oggioni, die den Burschen ihres Gatten, Polimanti, tötete, wurde von dem Schwurgericht freigesprochen. Die Freisprechung der Gräfin Tiepolo erfolgte, weil das Gericht davon überzeugt war, daß die Gräfin in berechtigter Notwehr gehandelt habe.

**Jahrze, 2. Juni.** Im benachbarten Mathes-dorf erschlug nach vorausgegangenem Streit der Eisen-bahnbedienstete Kuberek seine Ehefrau. Die durch Stock-hiebe furchtbar zugerichtete Leiche wurde nach dem Kran-kenhaus gebracht. Der Unmensch flüchtete nach der Tat. Der Grund dieser schrecklichen Handlung sollen fortwäh-rende häusliche Zwistigkeiten sein.

**Paris, 2. Juni.** Wie aus Lissabon gemeldet wird, fanden in Coimbra infolge der monarchistischen Rundgebungen eines Studenten im Laufe des gestrigen Tages blutige Kämpfe statt, bei denen zwei Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Die Polizei und die Truppen stellten die Ordnung wieder her.

**Paris, 3. Juni.** Ein schwerer Automobil-unfall hat sich gestern in Auxerres zugetragen. Drei in der Pariser Gesellschaft sehr bekannte junge Leute, der 23-jährige Maurice Dollfus, Sohn des bekannten Bankiers, der Komponist Kortenkein und van Nsen haben dabei sämtlich schwere Gehirnerschütterungen davon ge-tragen. Ihr Zustand ist bedenklich.

**Paris, 3. Juni.** Wie vor einiger Zeit ge-meldet wurde, ist der in weiten Kreisen bekannte Pariser Finanzmann Raviers Rousseau, der Schwager des ehe-maligen Finanzministers Renoult, verhaftet worden. Die Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß Rousseau ver-schiedene betrügerische Manipulationen vorgenommen hat. Die Passiva belaufen sich auf 250.000 Franken. Die Staatsanwaltschaft hat auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung Anklage gegen Rousseau erhoben. Die Ver-handlung wird im Laufe des nächsten Monats vor der hiesigen Strafkammer stattfinden.

**Rom, 2. Juni.** Im Kerker von Palermo ge-rieten gestern ein Dieb und ein Hefler wegen einer Scheibe Schwarzbrots in Streit. Schließlich fielen beiderseits Ver-leidigungen durch einen Zweikampf zu sühnen. Sie spitz-ten zwei Eisenbolzen des Fensterrahmens nagelartig zu, steckten den Kampfplatz ab und suchten dann in Gegen-wart ihrer 18 Soalgelassen das Duell aus. Der Kampf währte 10 Minuten. Dann durchbohrte der Dieb dem Hefler mit einem wohlgezielten Stoß das Herz. Die Wache entdeckte den Toten erst nach mehreren Stunden bei einem Rundgange durch die Zellen. Der Mörder stellte sich selbst.

**Rom, 3. Juni.** Aus Kirchellen wird gemel-det, daß von dort der Direktor der Volksbank Salama Rossi nach Untersuchungen größerer Summen flüchtig geworden sei. Die Bank ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiva belaufen sich auf eine Million Lire. Die Banca commerciale d'Italia soll mit 250.000 Lire beteiligt sein, die als verloren anzusehen sind.

**London, 2. Juni.** In Portsmouth ist ein Arsenalarbeiter unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet worden. Er soll geheimzuhaltende wichtige An-gaben über Konstruktions Einzelheiten der Kriegsmarine an eine fremde Macht verraten haben.

**Stockholm, 3. Juni.** Der frühere schwedische Student Ernst Ralmberg wurde wegen Spionage zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

**Quebec, 3. Juni.** Die Identifizierung der Leichen des „Empress of Ireland“ geht nur äußerst lang-sam und unter den größten Schwierigkeiten vor sich, da fast alle Leichen offenbar durch die umher schwimmenden Schiffstrümmern arg verunstaltet sind. Unter den lech-tigsten identifizierten Leichen findet sich auch die des eng-lischen Journalisten Leonard Calver. Ferner wurde der bekannte Finanzmann Sir Henry Seton Carr rekonstruiert. Es sind augenblicklich noch etwa 100 Leichen zu identi-fizieren, während 98 bereits erkannt sind. Die Suche nach den Leichen wird den ganzen Vorenstrom entlang fort-gesetzt. — Von der Canadian Pacific-Company ist bis-her kein Entschluß gefaßt worden, ob das Brak gehoben werden soll. Diese Frage soll vielmehr erst dann ge-löst werden, wenn die übrigen Fragen, wie Regelung der Entschädigungssummen an die Überlebenden, die Pro-speranzgelegenheiten der beiden Gesellschaften u. a. ihre Erledigung gefunden haben.

**New York, 2. Juni.** Im Gefängnis von Auburn ist eine Scharlachepidemie ausgebrochen. Bis jetzt sind 1000 Sträflinge von der Krankheit ergriffen worden. Man schreibt die Entstehung der Epidemie den Verräuden zu, die die Sträflinge kürzlich bei einer Theateraufführung besuchten und durch die wahrscheinlich die Krankheits-keime übertragen wurden.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 3. Juni.** Im Schloß Grünholz hat sich gestern die vierte Tochter des Herzogs Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein Sonderburg Glücksburg mit dem Grafen Friedrich zu Solms-Baruth verlobt.

**Bern, 3. Juni.** Mehrere Zeitungen melden, daß der schweizerische Bundesrat bei der deutschen Regierung antrag gestellt worden sei, weil angeblich die schweizerischen Alltagsgesellschaften in Deutschland von der Wehrsteuer befreit belassen würden als die deutschen selbst, was in Widerspruch mit den Bestimmungen des deutsch-schweizerischen Abwehrungsvertrages stehe. Nach einer halbamt-lichen Meldung soll der Bundesrat bereits beschlossen ha-ben, einen solchen Schritt zu unternehmen.

**Madrid, 3. Juni.** Wie von der spanisch-portugiesi-schen Grenze hierher gemeldet wird, kam es gestern in Coimbra zu äußerst heftigen Zusammenstößen zwischen Republikanern und Monarchisten während eines politi-schen Meetings. Drei Personen wurden dabei getötet und etwa 20 mehr oder weniger schwer verletzt. Eine Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen. Die Truppen der in und um Coimbra liegenden Garnisonen wurden mobilisiert. Die Situation wird als sehr ernst angegeben.

**Veracruz, 3. Juni.** Die allgemeine Verwirrung in Mexiko wird immer größer. Eine große Anzahl von Flüchtlingen sind aus Saltillo hier eingetroffen. In San Luis de Potosi herrscht Hungersnot und empfind-licher Wassermangel. Krankheiten unter der Bevölkerung treten heftiger als je auf. Orozco, ein Sohn des Haupt-anführers der Rebellion gegen Madero, der bekanntlich von den Zapatisten ermordet wurde, und Karawao, beide Führer irregulärer Truppen, sind auf Befehl Villas fäsi-liert worden. Sieben Schüler der Ackerbauschule in der Stadt Mexiko, junge Leute im Alter von 15 bis 17 Jahren sind in San Julia, einem Vorort der Haupt-stadt, gestern erschossen worden. Die Tat hat in ganz Mexiko große Aufregung hervorgerufen.

**Paris, 3. Juni.** Ein hier erscheinendes Abend-blatt veröffentlichte gestern eine Note, nach der der Ge-neralissimo Joffre sich für eine unbedingte Aufrecht-erhaltung der dreijährigen Dienstzeit ausgesprochen ha-ben soll. Das Kriegsministerium dementiert erneut diese Behauptung und erklärt, daß General Joffre niemals eine solche oder überhaupt irgendwelche Äußerung für oder gegen das Militärgesetz gemacht habe.

**Paris, 3. Juni.** In den Wandelgängen der Kam-mer und des Senats wie auch in der heutigen Morgen-presse spricht man ausschließlich von einem bevorstehen-den Ministerium Biviani, obwohl Präsident Poincaré noch immer nicht den augenblicklichen Unterrichtsminister zu sich berufen hat. Biviani hatte gestern abend noch eine ganze Reihe von Konferenzen mit politischen Per-sönlichkeiten und es geht daraus hervor, daß er beab-sichtigt, Vertreter aller politischen Parteien in seinem Ministerium zu vereinigen. Die größte Schwierigkeit für Biviani besteht jedoch nicht in der Zusammensetzung seines Ministeriums, sondern in der Abfassung seines Programms. Infolgedessen ist noch immer mit der Möglichkeit eines Verzichtes Bivianis zu rechnen. In diesem Falle würde sich Poincaré in einer ganz besonders schwierigen Lage befinden, da er in seiner Rede in Brecht seine Stellung zur dreijährigen Dienstzeit unzulänglich festgelegt hat. Es könnte daher, wenn Biviani noch verzichtet, sehr leicht zu einer Präsidentenwahl kommen.

**London, 3. Juni.** Nach einer Meldung der Times aus Washington ist die mexikanische Krise erneut in ein kritisches Stadium getreten, da General Carranza, der Schilling Wilsons, die Pläne der Vereinigten Staaten abermals durchquert hat. Er weigert sich nach wie vor, an den Verhandlungen teilzunehmen, während Wilson nicht ohne ihn verhandeln will. Der Erfolg der Kon-ferenz von Niagara Falls ist unwahrscheinlich denn je.

**London, 3. Juni.** Die jüngsten Blättermeldungen zu-folge soll ein neuer sehr bedeutender Afford zwischen England und Frankreich über China in den nächsten Tagen unterzeichnet werden. Nach dieser Abmachung wird das anglobritische Einflußgebiet, während sich die französische Einflußzone über Yunna-Kwangtse-Kueitschu und Szechuan erstreckt.

**New York, 3. Juni.** Nach den letzten hier vorlie-genden Meldungen ist gestern auf Huerta, als er in seinem Automobil durch die Stadt fuhr, von einem Tugend-Studenten ein Attentat verübt worden. Die Studenten feuerten mit Revolvern von allen Seiten auf das Auto Huertas. Wunderbarerweise blieb sowohl er als auch der neben ihm sitzende Offizier und der Chauffeur un-verletzt. Nur die Scheiben des Wagens wurden zer-trümmert. Die Studenten ergriffen die Flucht. Vier von ihnen konnten verhaftet werden. Sie wurden sofort hingerichtet. — Nach weiteren Meldungen aus Veracruz ist die Wittin Huertas mit vier Söhnen an Bord des deutschen Dampfers „Niranga“ nach Europa abgefahren. Trotz aller Dementis bereitet Huerta seine Flucht vor. Sicherem Vernehmen nach wird er sich nur so lange in Mexiko aufhalten, bis der erste Angriff der Repu-blikaner unter Villa auf die Stadt erfolgt ist. — Die Rebellen haben weitere Munition und Waffen aus Vera-cruz auf bisher noch unbekannter Weise erhalten. — Den Verhandlungen in Niagara Falls wird in Mexiko über-haupt keinerlei Beachtung mehr geschenkt. Die Regierung erhält zwar täglich lange Chiffretelegramme von ihren Delegierten in Niagara Falls, doch nimmt man sich nicht einmal die Mühe, sie zu dechiffrieren.

## Sind die Frauen den Männern gleichwertig?

Das Bestreben der Frauenrechtlerinnen, es den Männern überall und in jeder Hinsicht gleichzutun, geht von der Voraussetzung aus, daß das weibliche Geschlecht in geistiger Hinsicht den Männern weder nachstehe, noch von ihnen verschieden sei. Diese Auffassung wird neuer-dings gerade auf Grund physiologischer Verschiedenheiten beider Geschlechter mit ernsthaften wissenschaftlichen Ar-gumenten von angelegener medizinischer Seite bestritten. Wir werden in unserer Kenntnis der Pflanze des Kin-des nicht eher wesentliche Fortschritte machen, als bis wir den Unterscheidungszeichen zwischen den Geschlechtern voll Rechnung tragen, und zwar nicht sowohl den Unter-scheidungszeichen zwischen den erwachsenen Geschlechtern, sondern den Unterschieden in Blut und Gehirn, die von Geburt an vorhanden sind. Mit diesen Worten leitete Sir James Erichton Brown einen Vortrag ein, den er in der „Child-Study-Society“ in London hielt. „Die körperliche Verschiedenheit zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht“, so fuhr der Vortragende fort, „die ihre intellektuellen Lebensunterschiede bedingt, ist überaus feingliedrig und differenziert und zeigt sich in jedem Organ und in jedem Gewebe. Sie erstreckt sich von der Spitze des Hauptes bis zur Fußsohle, deren Bogenwölbung bei der Frau flacher ist als beim Mann. Und darauf dürfte es auch zurückzuführen sein, daß die Frau freier eine ausgesprochene Neigung für Schube mit

haben Absagen bekommt. Das unmittelbare Substrat der geistigen Geschlechtsunterschiede ist selbstverständlich im Gehirn zu suchen, das bei den beiden Geschlechtern grund-verschieden organisiert ist. Und mit dieser Verschieden-heit der Organisation des die körperlichen Funktionen be-herrschenden Gehirns, die von Geburt an vorhanden ist, und die sich im Stufengange des Körperwachstums stetig schärfer ausprägt, steht die Blutbildung als wesentlichste physiologische Geschlechtsdifferenz in innigem Zusammen-hang. Diese Feststellung wird vielleicht nicht nach dem Geschmack der unverföhnlichen Frauenrechtlerinnen sein, aber die Tatsache, daß die Blutbildung bei den beiden Geschlechtern tiefgehende Unterschiede aufweist, ist dessen ungeachtet nicht aus der Welt zu schaffen. Denn an roten Blutkörperchen zählt man beim erwachsenen Manne im Durchschnitt 5 Millionen pro Kubik-Mikromillimeter gegenüber 4 1/2 Millionen bei der erwachsenen Frau. Mit andern Worten, das Blut der Vertreter des starken Ge-schlechts ist 10 Prozent reicher an roten Blutkörperchen als das des schönen Geschlechts. Die Londoner Schul-behörde hat kürzlich diesbezüglich Untersuchungen an zehn Knaben und zehn Mädchen im Alter von 12 Jahren von normaler Körperbildung, untadeliger Gesundheit und annähernd gleichen Größenverhältnissen vorgenommen. Die entnommenen Blutproben erbrachten den Beweis, daß bei zwölfjährigen Kindern die Mädchen hinsichtlich der Zahl der roten Blutkörperchen die Knaben übertreffen. Der Durchschnitt bei den Mädchen zeigte auf den Kubik-Mikro-millimeter 4,830 Millionen gegenüber 4,603 bei den Knaben. Die Verschiebung der Verhältnisse zu gunsten der Männer tritt demnach erst bei der Reife ein. Es scheint weiterhin, daß die größere Menge des Arterien-bluts bei den Männern im vorderen Teil des Gehirns und bei den Frauen im hinteren Teil des Gehirns an-zutreffen ist. Aus der reichen Gefäßbildung des weib-lichen Hintergehirns erklärt sich unschwer auch das Freigefühl der Sinneswahrnehmung der Frau, ihre schnelle Auffassungsgabe und ihr sensitives Gefühlsleben, während die reiche Gefäßmenge im Vordergehirn dem Manne seine stärkere Willenskraft verbürgt. Die nach dieser Richtung vorgenommenen Beobachtungen des englischen Physiologen Romanes haben ferner den experimentellen Beweis er-bracht, daß Frauen schneller lesen als Männer — daß sie auch schneller sprechen können, ist eine allgemein er-probte Erfahrung — daß aber die Männer über mehr Charakterfestigkeit verfügen.

## Das Telephon am Krankenbett.

Ueber eine Neuerung, die sich der Nachahmung em-pfiehlt, wird von den Channel Islands, den unter der Oberhoheit der englischen Krone stehenden Normannischen Inseln, berichtet. Es handelt sich dabei um eine Ein-richtung, die bestimmt ist, den im Krankenhaus liegenden Patienten den Aufenthalt dadurch unterhaltamer und angenehmer zu machen, daß sie ihnen gestattet, mit ihren Leidensgenossen ins Gespräch zu treten. Zu diesem Zweck hat man im „Isolation Hospital“ auf der Insel Guernsey ein weitverbreitetes Telephonnetz eingerichtet, an das die einzelnen Betten angeschlossen sind. Eine an der Ma-trage angebrachte Vorrichtung gestattet jedem Patienten, durch Betätigung eines Einschaltungshebel ohne weiteres in telephonische Verbindung mit einem Bekannten zu treten und vom Bett aus, ohne seine Lage zu ver-ändern, eine Unterhaltung zu führen. Da ein Telephon-gespräch auf jenen glücklichen Inseln nur 8 Pfennige kostet, kann sich auch der Ärmste den Luxus einer zeit-führenden telephonischen Plauderei leisten.

## Vergnügungs-Anzeiger.

**Opernhaus.**  
Donnerstag, den 4. Juni, 7 Uhr: Manon. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Freitag, den 5. Juni, 1/8 Uhr: Fidelio. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Samstag, den 6. Juni, 1/8 Uhr: Der ferne Klang. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 7. Juni, 3 Uhr: Volksschüler-Vorstellung bei ermäßigten Preisen: Jar und Zimmermann. — 7 Uhr: Rigoletto. Im Abonnement. Große Preise.  
**Schauspielhaus.**  
Donnerstag, den 4. Juni, 8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Freitag, den 5. Juni, 1/8 Uhr: Maria Stuart. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise.  
Samstag, den 6. Juni, 8 Uhr (s. 1. Male): Der Zi-garettenspieler. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 7. Juni, 1/8 Uhr: Als ich noch im Flügelkleide... Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.  
**Neues Theater.**  
Donnerstag, den 4. Juni, 8 Uhr: Pariser Menu. Gewöhnliche Preise.  
Freitag, den 5. Juni, 8 Uhr: Der Zugbaron. Er-mäßigte Preise.  
Samstag, den 6. Juni, 8 Uhr: Pariser Menu. Ge-wöhnliche Preise.  
Sonntag, den 7. Juni, 1/8 Uhr: Der Zugbaron. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Pariser Menu. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Vol. 1, 4800 **Albert** 8933  
**Schumann-Theater**  
Nur noch einige Tage!  
**Wiener Operetten-Festspiele**  
Heute Mittwoch, den 3. Juni, abends 8 Uhr  
Erstaufführung  
**Prinzess Gretl**  
mit Ernst Tschannhaya, I. Komiker u. L. L. deis. Theater-Offizier.  
Im Weinrestaurant ab 10 1/2 Uhr abends  
Lustige Abende mit Gesang und Tanz.  
Verantwortlich für den reaktionären Teil: Carl Strauß, für den  
Interessierten: H. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei J. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.



Verein für Stammen und Gymnastik Frankfurt a. M.-West gegr. 1889.

Samstag den 20. und Sonntag den 21. Juni d. J.

# 25jährige Jubelfeier

in sämtlichen Räumen der **Bockenheimer Turngemeinde**, Marburgerstrasse 28.

## Geschäftslokale etc.

- Laden mit Wohnung zu vermieten.**  
Näheres Mühlgasse 19. 2175
- Laden mit Wohnung billig zu vermieten.**  
Friedenstraße 18. 2831
- Laden mit Wohnung und großem Keller zu vermieten.**  
Rauheimerstraße 15. 2989
- Laden mit Wohnung zu vermieten.**  
Leipzigerstraße 78. 3141
- Laden mit 3 Zimmerwohnung, eventl. auch geteilt, an ruhige Leute billig zu vermieten, geeignet für Schuhmacher, Friseur oder dergleichen. Näheres Kiesstraße 38, parterre 3319**
- Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 1523**

**Adalbertstraße 4.**  
Direkt an der Warte Hinterhaus part. u. 1. Stock mit Einfahrt, Hof etc., geeignet für Druckerei oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für M. 1000 zu vermieten. 2517

**Stallung für 4 Pferde, großer Heuboden, monatl. M. 30, per sofort zu verm. Bockenheimerlandstraße 34. Näheres im 1. Stock bei F. Becker oder im Laden. 1320**

**Stallung oder Garage zu vermieten. Gumpstraße 21. 2077**

**Moderne Auto Garage sofort zu vermieten. Adalbertstraße 71, 1. Stock. 1618**

**Die Gäderei in meinem Hause Markgrafenstraße 19 in Bockenheim ist zum 1. August a. c. anderweitig zu vermieten. Ch. Angersbach, Cigarrenfabrik, Offenbach am Main. 1926**

## Zimmer etc.

**2 möblierte Zimmer, Bad u. elektr. Licht, eventl. mit Pension zu verm. Bockenheimerstraße 11, 1. Zu erst. Meißelgaden. 1528**

**Ein möbliertes Zimmer an 2 Herrn zu vermieten. Adalbertstraße 45, I. 1625**

**Gut möbl. Zimmer an best. Herrn od. Fr. zu verm. Kaufungerstr. 18, II. b. Lehr. 2391**

**Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 21a. Näheres im Uhlraden. 2394**

**Möbliertes Zimmer zu vermieten. Wolke-Milch 61, 2. Stock. 2839**

**Schön möbl. Mansarde mit 2 Betten zu vermieten. Am Weingarten 1, part. 2844**

**Freundlich möbl. Zimmer billig zu vermieten. Leipzigerstraße 106, 1. St. 2863**

**Möbliertes Zimmer zu vermieten. Ohmstraße 18, 3. Stock links. 2914**

**Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seestraße 21, 1. Stock. 2917**

**Leeres Zimmer zu vermieten. Friesengasse 29, Walter. 2997**

**Schön möbl. Zimmer an best. Herrn sofort zu verm. Gr. Seestr. 8, Hts. 2. St. 3145**

**Große Mansarde mit Pferd zu verm. Näh. bei Raumann, Marburgerstraße 7. 3150**

**Leere Mansarde zu vermieten. Basaltstraße 17, 1. Stock links. 3167**

**Möbliertes Zimmer für 1-2 Herren oder Damen mit Klavierbenutzung sofort zu verm. Basaltstr. 17, 1. St. links. 3171**

**Möbl. Zimmer an anständ. Herrn oder Fr. zu verm. Wurmbachstr. 8, part. 3264**

**Möbliertes Zimmer zu vermieten. Hefenlag 6, 3. Stock rechts. 3265**

**Möbl. Zimmer an Herrn od. sol. Geschäftsfräulein zu verm. Bietenstraße 12, I. 3266**

**Schön möblierte Mansarde zu vermieten. Adalbertstraße 26a, 3. Stock. 3267**

**Schöne Mansarde an anständigen Herrn zu vermieten. Marburgerstr. 7, part r. 3268**

**Möblierte Mansarde zu vermieten. Falkstraße 53, 2. Stock. 3269**

**Schön möbl. Zimmer, eventl. mit Klavier, zu verm. Große Seestraße 14 a, III. 3320**

**Hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten. Appeltgasse 13, 2. Stock. 3322**

**Möbliertes Zimmer zu vermieten. Königstraße 59, 4. St. bei Bud. 3323**

**Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Markgrafenstraße 19, 2. Stock. 3324**

**Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kurfürstenstraße 16, 1. Stock. 3325**

**Leeres großes nehergerichtetes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 7, 2. Stock. 3327**

**Möbliertes Mansardenzimmer zu vermieten. Kurfürstenstraße 54, part. 3328**

**2 leere Zimmer an einz. Pers. p. 1. Juli zu vermieten. Gr. Seestr. 28, 2. St. 3344**

**Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Sophienstraße 4, 3. Stock. 3345**

**Anständ. Mann kann Teil haben an möbl. Zimmer. Leipzigerstraße 69, 3. St. 3346**

**Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Rauheimerstraße 2, 3. Stock links. 3347**

**Möbliertes Zimmer zu vermieten. Sophienstraße 105, 2. St. rechts. 3370**

**Gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. Wildungerstr. 15, 1. St. 3371**

**Zimmer zu vermieten, an anständ. Fräulein. Landgrafenstraße 20, Stb. 2. Stock. 3372**

**Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Bietenstraße 8, III. bei Laberenz. 3378**

**Möbliertes Zimmer zu vermieten. Clemensstraße 15, parterre. 3379**

**Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 32, Vorderhaus 1. St. rechts. 3380**

**Möbliertes Zimmer nur an Herrn zu vermieten. Elisabethenplatz 8, 2. St. lts. 3381**

**Möbl. Zimmer zu vermieten (wöchentlich 3 M.) Am Weingarten 13, 1. St. r. 3382**

**Einfach möbl. Zimmer zu verm., nächst der Warte. Leipzigerstr. 27, Hts. 2. St. 3383**

**Einfaches Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Kiesstraße 15, part. 3384**

**Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag**



## Stechenpferd-Seife

die beste Lillienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und samtweich. Tube 50 Pfg. bei

Stern-Apothek; Hof-Apothek; Bock-Apothek; sowie Hauser & Partsch; L. Rothendächer; Loop, Stump; W. Schwöbel; W. Winter Nög; in Rödelheim: Drog. Zimmermann. 1261

## Mineralwasser Limonade

in bekannter Güte. **Kohlensäure** zu Tagespreisen empfiehlt

**Georg Kritzler**  
Sobdienststr. 43. Telefon Amt II, 4569

## Am Eichenloh

(Binnenheimer Landstraße) per sofort oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. **Wohnungsgesellschaft m. b. H.** Weißfranastraße (Eingang Papageigasse 12) Telefon 4686, Amt I. 2868

## Bauschlosserei und Anschlägerarbeit

übernimmt **Joh. Biel**, Schlossermeister, Fetschstraße 5. 2769



**Wegen Umzug ein grosser Posten Herren- und Damenstiefel**  
sonst 11.50 M. jetzt 8.50 M.  
**Berthold Fischer**  
Kiesstrasse 36.  
Von 1. Juli ab Kiesstrasse 21.

**Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher im Versteigerungslokal Frittlarsstraße 18. 3387**  
Am Donnerstag, den 4. Juni 1914 werden öffentlich versteigert:  
nachmittags 3 Uhr durch den Gerichtsvollzieher **Will** zwangsweise:  
1 Bettelohr, 1 Federrolle, 1 Bett, 1 Divan, 2 Wagen u. a. m.

**Perfekte Köchin wohnt Basaltstraße 10, 1. Stock links. 3004**

**Alleinst. best. Frau sucht großes Zimmer mit Kochgelegenheit in best. Hause. Off. unt. A. K. an die Exp. d. Bl. 3373**

**Saubere Stundenfrau von 9-11 Uhr vorm. gesucht. Näh. Exp. d. Bl. 3374**

**Gebrauchtes Sopha sofort billig zu verkaufen. Schloßstraße 53, Hts. I. 3376**

**Ein brauner, langhaariger Wolfshund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Falkstraße 28, parterre. 3377**

**Wachfrau sofort gesucht. Städt. Krankenhaus Bockenheim. 3385**

**80 Pfg. Zeugnisabschr. 30x1 Seite. Mon-G, brion Kettenhofweg 213a, III. 3375**

**Laden als Zimmer oder Büro oder Lager zu vermieten. Sophienstraße 95. 3329**

## Achtung.

**Prima Vollmilch per Liter nur 22 Pfg.** Schon bei Abnahme von 1 Liter an frei ins Haus. Off. u. H. H. a. d. Exp. d. Bl. 3282

**Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Gardinenspannerei G. Strank, Juliusstraße 14. 2846**

**Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Homburgerstraße 5, 2. St. I. 3386**

## Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.

Leipzigerstr. Nr. 17 Frankfurt a. M.-West Tel. Amt II, Nr. 4165

**Anfertigung von Drucksachen**  
wie: Preiskurante, Kataloge, Broschüren, Werke, Wein- und Speisekarten, Visitenkarten, Adress- und Aviankarten, Postkarten, Quittungen, Rechnungen, Couverts, Zirkulare, Programme, Fastbücher, Tischlieder, Prospekte etc. etc.

## BOCKENHEIMER ANZEIGER

Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse Nr. 17

## Frankfurter Sparkasse.

(Polytechnische Gesellschaft.)  
Sparkasse gegründet 1822. Ersparungs-Anstalt gegründet 1826.

**Tagliche Verzinsung z. Zt. 3 1/2 %.**

**Sparkasse:** Einlagen im Mindestbeitrag von M. 1.—.

**Ersparungsanstalt (Wochenkasse)** bietet Gelegenheit zu regelmäßigen wöchentlichen Einlagen von 50 Pfg. bis M. 20.—, welche in den Wohnungen der Sparenden erhoben werden. Nebeneinlagen sind zulässig.

**Annahme der Sparmarken der Frankfurter Pfennig-Sparanstalt.**

**Abgabe von Haus-Sparbüchern. Aufbewahrung der Einlegebücher.**

**Expeditionszeit für Sparkasse und Ersparungs-Anstalt:** bei der Hauptstelle, Neue Mainzerstraße 49: an allen Wochentagen ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, Samstags von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

bei den Nebenstellen **Battonstraße 9 (Battonhof), Wallstraße 5, Eichenheimer Landstraße 47, Bergerstraße 194, Adalbertstraße 7, Mainzer Landstraße 230:** An allen Werktagen von 11 bis 1 Uhr, auch Samstag von 6 bis 7 1/2 Uhr abends. 2362

**Rückzahlungen** an die Einleger der Sparkasse und Ersparungsanstalt finden bei den Nebenstellen nur dann statt, nachdem solche Tags zuvor schriftlich oder mündlich angemeldet worden sind.

**Der Vorstand.**

**Formulare für Unfallmeldungen** empfiehlt die Buchdruckerei **F. Kaufmann & Co.** Leipzigerstr. 17. — Telefon Amt II, 4165.